

US-Drohung, von Friedensverhandlungen in der Ukraine abzurücken

Die US-Regierung signalisiert, dass die Geduld mit dem Frieden in der Ukraine auf der Kippe steht. Welche Auswirkungen könnte ein Rückzug der USA auf den Konflikt und die europäische Sicherheit haben?

Die Geduld der Trump-Administration in Bezug auf Friedensverhandlungen für die Ukraine, die stets bereits sehr begrenzt war, scheint nun gänzlich erschöpft zu sein. „Wenn es nicht möglich ist, den Krieg in der Ukraine zu beenden, müssen wir weitermachen“, erklärte der US-Außenminister Marco Rubio gegenüber Reportern nach Gesprächen mit europäischen und ukrainischen Offiziellen in Paris.

Frustration über fehlenden Fortschritt

Präsident Donald Trump, der mit der Überzeugung ins Amt kam, über die Fähigkeiten zu verfügen, um den schwerwiegendsten Konflikt in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg schnell zu beenden, ist über den Mangel an Fortschritt frustriert. „Der Präsident hat 87 Tage auf höchster Ebene dieser Regierung immer wieder Anstrengungen unternommen, um diesen Krieg zu beenden“, fügte Rubio hinzu, während der Blutvergießen in der Kriegszone unvermindert weitergeht.

Strategien für eine mögliche Lösung

Was würde ein „Weitermachen“ tatsächlich bedeuten? Eine Möglichkeit könnte sein, die militärische Unterstützung der USA

für die Ukraine zu verdoppeln. Trotz Trumps Bemühungen, den Kreml zu umschmeicheln – oder vielleicht gerade wegen dieser – ist die russische Unnachgiebigkeit zum Haupthindernis für den Frieden geworden, erkennbar an Moskaus Zögerlichkeit bezüglich Trumps vorgeschlagener 30-tägiger Waffenruhe, der nur von der Ukraine zugestimmt wurde.

Zugegeben, neue Lieferungen von Milliarden Dollar an amerikanischen Waffen an die Ukraine könnten bei einigen Trump-Anhängern auf Widerstand stoßen, aber ein neuer, gestärkter ukrainischer Widerstand an der Front könnte den Kreml dazu bewegen, seine Verhandlungsposition zu überdenken.

Folgen von Sanktionen und Druck auf Russland

Neu, richtig strenge US-Sanktionen auf russisches Öl und Gas sowie gegen deren Käufer wurden ebenfalls als potenzielles Mittel vorgeschlagen, um maximalen Druck auf Moskau auszuüben. Das Problem ist jedoch, dass der Friedensprozess in der Ukraine nur ein Punkt auf der Agenda ist, die Trump und der Kreml als Teil einer viel umfangreicheren und lukrativen Neuordnung der US-russischen Beziehungen ansehen – einschließlich Energiegeschäfte, Raumfahrt und Bergbauverträge – was Trump möglicherweise nicht gefährden möchte.

Die Möglichkeit der amerikanischen Abkehr

In Paris deutete Rubio auf eine mögliche zweite, wahrscheinliche Option hin. „Es ist nicht unser Krieg. Wir haben ihn nicht begonnen. Die Vereinigten Staaten unterstützen die Ukraine seit den letzten drei Jahren und wir möchten, dass er endet, aber es ist nicht unser Krieg“, betonte Rubio und deutete an, dass die USA sich möglicherweise einfach zurückziehen könnten, während sie die Ukraine und ihre europäischen Unterstützer im

Kampf gegen Russland allein lassen.

Das wäre eine enorme Herausforderung, angesichts der erschöpften Ressourcen der Ukraine und der gegenwärtig mangelnden Bereitschaft Europas, die Frontlinien mit eigenen ausreichenden Militärlieferungen zu stärken.

Die Auswirkungen auf die russische Armee und Wirtschaft

Für den Kreml wäre eine amerikanische Abkehr ein zweischneidiges Schwert. Sie könnte den angeschlagenen russischen Streitkräften mehr Freiraum in der Ukraine geben, garantiert jedoch nicht den Sieg, den Wladimir Putin, der russische Präsident, sich wünscht, sondern verlängert lediglich das Leiden. Russische Soldaten, die in alarmierendem Umfang getötet und verwundet werden, würden weiterhin in die brutale „Fleischwolf“-Maschine an den Frontlinien der Ukraine gedrängt, was den aufkeimenden sozialen Druck auf den Kreml im Inland erhöht.

Der Druck auf die bereits durch den Krieg geschwächte russische Wirtschaft würde ebenfalls zunehmen. Wenn es kein Friedensabkommen gibt, ist kaum mit einer Lockerung der bereits bestehenden internationalen Sanktionen zu rechnen, die die fragilen russischen Finanzen belasten.

Trumps Optionen und die Dringlichkeit für Frieden

Putin, entschlossen, einen vollständigen Sieg zu erringen, könnte es später bedauern, die außergewöhnliche Gelegenheit, die Trump bot, zum Ende seines katastrophalen Ukraine-Kriegs und zur Reduzierung der erheblichen Verluste seines Landes, verpasst zu haben. Die Trump-Administration besteht darauf, dass sie noch nicht vollständig aufgegeben hat – nur Stunden nach Rubios Kommentar sagte Vizepräsident JD Vance, das

Weißes Haus sei „optimistisch“, dass es den Krieg noch beenden könne – signalisiert jedoch, dass dieser Punkt möglicherweise nahe bevorsteht.

„Wir müssen jetzt sehr schnell bestimmen, und ich spreche von Tagen, ob dies umsetzbar ist“, sagte Rubio zum Frieden in der Ukraine, bevor er nach Washington zurückflog. Der Kreml betreibt ebenfalls Schachern, sein Sprecher bestand darauf, dass „diese Woche keine Kontakte geplant sind, aber lassen Sie mich sagen, dass die bestehenden Kontakte es uns ermöglichen, sehr, sehr schnell ein solches Gespräch zu vereinbaren, falls erforderlich.“

Es scheint, dass dennoch ein schmaler Spielraum für einen gesichtswahrenden, kurzfristigen Durchbruch besteht. Doch die Zeit und Geduld in Washington, um den Krieg in der Ukraine zu beenden, scheinen rasch zu schwinden.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at